

Feierliche Klänge zu Ehren der Gottesmutter

*Sigi Ramstötter organisiert bayerische Maiandacht in St. Andreas
Tafel*

Erlös ist für Teisendorfer

Von Monika Konnert

Teisendorf: Mit der „Alpenländischen Maiandacht“ wurde in der Pfarrkirche St. Andreas bereits am Anfang des Marienmonats Mai ein Ausrufezeichen in der Marienverehrung gesetzt. Zum wiederholten Mal hatte Sigi Ramstötter, der Organisator, verschiedene Musikgruppen dazu eingeladen, allen voran den Grabenstätter Volksliedsingkreis, die Teisendorfer Geigenmusi, die Teisendorfer Weisenbläser und die Flötenmusi „Les Pompiers“. Er selbst und seine Familie waren als Ramstötter Familiensang und Teisendorfer Okarinamusik dabei. Der Reinerlös kam der Teisendorfer Tafel zugute.

Es ist schon ein besonderes Erlebnis, wenn unterschiedlichste Musik- und Gesangsgruppen, im feierlich ausgeleuchteten Altarraum überlieferte Volksweisen und feierlich getragene Marienlieder, Jodler und Bläsereinlagen vortragen, nicht als Konzert, sondern als Untermauerung und wichtiger Teil einer Andacht, in deren Mittelpunkt Maria steht. Auf sie waren die Betrachtungen der Gemeindeführerin Uschi Erl ausgerichtet, ausgehend von dem Gebet „Salve Regina“. Sie habe zu diesem Gebet sehr lange keinen Zugang gefunden, meinte Erl. Bei näherer Betrachtung allerdings habe sie begriffen, dass es, trotz der blumigen Sprache (zum Beispiel „zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen“) eine innige Bitte an die Frau ist, die sich verwirklicht habe, indem sie sich ganz auf Gott eingelassen habe und damit zu einer Schlüsselfigur der Heilsgeschichte geworden sei. Dabei habe Maria es nicht einfach gehabt und sei „unvorbereitet hineingestoßen in die Vorsehung Gottes“ auf ihrem Lebensweg oft „durch die Wüste gegangen“ – geplagt von Ratlosigkeit, Zweifel, Mutlosigkeit, Unverständnis am Tun ihres Sohnes und unendlichem Schmerz über seinen Tod am Kreuz. Ihr Glaube aber wäre immer fest geblieben, sie habe sich immer auf Gott verlassen. Mit diesem Gebet könnten auch wir „globale Menschen“, wenn unser Lebensweg mal „durch die Wüste führt“, wenn wir uns ausgebrannt, ausgenutzt, verheizt, verlassen und einsam fühlen, uns vertrauensvoll an diese lebenserfahrene und lebensgebeutelte Frau wenden, und sie um Fürsprache bei Gott bitten.

Viele der vorgetragenen Weisen trugen diesen Gedanken der Gottesmutter als Fürsprecherin in sich. So geschehen in den beiden vom „Ramstötter Familiensang“ mit Sigi Ramstötter, seinen beiden Töchtern Regina Gulden und Sissi Hopf sowie seinem Sohn Bernhard Ramstötter vorgetragenen Liedern „O Mutter der Gnaden“ und „Sie trägt an golden Mantel“ oder im Lied des Grabenstätter Volksliedsingkreises „O Maria voller Gnaden“. Der von Sigi Ramstötter geleitete Singkreis besteht seit 1977, trifft sich einmal im Monat und trägt zu Adventsingens und Maiandachten bei. Nach einem Instrumentalstück der Teisendorfer Weisenbläser (Matthias Baumgartner, Hans Reiter, Konrad Hopf und Konrad Krimse) leitete der Singkreis mit einem Gruß an Maria („Gegrüßet seist Du Königin“) die Maiandacht ein. Für etwas beschwingtere Töne sorgten während der Feier die Teisendorfer Geigenmusi in der Besetzung Rosa Janker (Harfe), Annemarie Bayerl (Blöckflöte), Bernhard und Stephan Ramstötter (beide Geige) und Horst Brunner (Kontrabass) mit dem „Crobolder Menuett“, dem „Ebenseer Marsch“ und dem „Pfeiferlschleiniger“. Zeitweise spielte Sigi Ramstötter auf der Ziach mit. Einen ganz besonderen Klang brachte die Flötenmusi „Les Pompiers“ in die Feier. Unter der Leitung von Annemarie Bayerl spielten Lisa und Sofia Bayerl, Mathea Schubeck und Katharina Schmidt auf Blockflöten unterschiedlichster Größe und Bauweise begleitet auf der Gitarre von Fritz Linner die Stücke „Zellbodner Reis“, „Aschauer Passionsweise“ und „Langsam kimmt die Nacht daher“ und zeigten damit eindrucksvoll, welches Potential diese eher unbekannteren Holzinstrumente haben. Erwähnt werden muß auch die aus Sigi Ramstötter, seiner Frau Ishild und seinem Sohn Stephan gebildete Teisendorfer Okarinamusik, die von Anton Huber (Gitarre) und Hans Reiter (Ziach) beim „Boarischen VOLLtakt“ begleitet wurden.

Nach dem Segensgebet klang die Maiandacht mit einem Instrumentalstück der Weisenbläser und einem feierlichen Jodler, vorgetragen vom Volksliedsingkreis aus. Gemeindeführerin Uschi Erl dankte allen Mitwirkenden, vor allem aber dem Initiator, Leiter, Dirigent, Sänger und vielseitigen Musiker Sigi Ramstötter (diesmal spielte er „nur“ Ziach und Okarina) für diese geschenkte Feierstunde zu Ehren der Gottesmutter Maria. Langanhaltender Applaus belohnte die Künstler nach dieser beeindruckenden „Konzert-Maiandacht“.